

Fortsetzung des Kooperationsprojekts TaKKT!

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) fördert die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes TaKKT. Damit kann der Weg der Kooperationsentwicklung zwischen Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen fortgeführt und verstetigt werden und gleichzeitig eine konzeptionelle Anpassung an aktuelle fachliche und strukturelle Herausforderungen erfolgen.

Den Weg der Kooperationsentwicklung in Hessen fortsetzen

Seit den Änderungen des SGB VIII im Jahr 2005 haben Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen einen gemeinsamen fachlichen Auftrag. Auch der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren bezieht die Kindertagespflege ausdrücklich als gleichrangigen Bildungsort mit ein. Dies macht den Aus- und Aufbau gleichrangiger Kooperationsbeziehungen der beiden Betreuungsformen sinnvoll und erforderlich.

Bereits in den letzten Jahren haben sowohl hessenweite Projekte als auch regionale Initiativen die Kooperation von Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen in den Blick genommen, um der (gesetzlich verankerten) Gleichrangigkeit der beiden Betreuungsformen in der praktischen Umsetzung näher zu kommen. So wurde mit dem hessischen Modellprojekt TaKKT (Tagespflege in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen) der Auf- und Ausbau von hessenweit 28 Verbundsystemen in den Jahren 2004 bis 2007 systematisch unterstützt. Ausgehend vom Bedarf und den Bedingungen vor Ort gestalteten die Akteure an den damaligen Modellstandorten die Kooperation z. B. durch gemeinsame Angebote für Familien, regelmäßige Besuche von Tagesmüttern mit ihren Kindern in der Kita, wechselseitige Hospitationen und Anderes aus. Eine Nacherhebung im Jahr 2010 hat gezeigt, dass die Verbundsysteme, die mit diesem Projekt initiiert wurden, auch einige Jahre nach Abschluss des Projektes weitgehend Bestand hatten¹.

Sowohl von den Akteuren in den Verbundsystemen vor Ort als auch von Teilnehmenden des Runden Tisches Kinderbetreuung im Jahr 2014 wurde eine Fortsetzung und Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes TaKKT ausdrücklich gewünscht. Denn in Anbetracht des heute stark verbreiteten U3-Angebots in Kindertageseinrichtungen und der damit verbundenen kurzen Verweildauer in der Kindertagespflege bedarf es gerade jetzt auch einer weiteren starken und systematischen Unterstützung kooperativer Ansätze.

Das Folgeprojekt TaKKT II bietet die Möglichkeit, bestehende Kooperationsbeziehungen fachlich zu vertiefen, beispielhaft im Bereich sprachlicher Bildung. Darüber hinaus bezieht TaKKT II die kommunale Ebene gezielt ein. Gemeinsam mit Akteuren auf kommunaler Ebene möchten wir an der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung eines Gesamtkonzepts in der Kinderbetreuung arbeiten, das Gemeinsamkeiten beider Betreuungsformen fördert, Profile und damit auch Unterschiede transparenter macht und Konkurrenz aktiv entgegenwirkt.

¹ TaKKT Ergebnisanalyse (2010). Institut für Kinder- und Jugendhilfe. Download unter www.ikj-mainz.de

Die Ziele

1. Das Projekt zielt darauf ab, u.a. die im Modellprojekt TaKKT I (2004–2007) zwischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege entwickelten Kooperationen inhaltlich (am Beispiel sprachlicher Bildung) und strukturell so weiterzuentwickeln, dass sie einen Beitrag zur Anschlussfähigkeit
 - a. in den Bildungsinhalten (Grundsätze und Ziele)
 - b. im Bildungsverlauf der Kinder (Übergänge, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern) und
 - c. in der Bildungsorganisation (Strukturen zur Information, Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern, Verständigung über Beobachtung und Dokumentationsverfahren etc.)

leisten und die Zusammenarbeit der handelnden Personen nachhaltig festigen.
2. Kindertageseinrichtungen, ihre Träger, Kindertagespflegepersonen und Fachdienste der Kindertagespflege übernehmen gemeinsam Verantwortung für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung von Kindern im Alter von 0–4 Jahren.
3. Jede der beiden Betreuungsformen entwickelt vor diesem Hintergrund die Bildungspartnerschaften mit Eltern systematisch und gezielt weiter.
4. Gemeinsam, im Verbund Kita und Kindertagespflege,
 - a. identifizieren die Akteure vor Ort Ansatzpunkte für eine verbesserte Kooperation entlang der Bildungsbiographien der Kinder;
 - b. setzen sie sich mit dem Bedarf und den Sichtweisen von Familien in ihrem Einzugsbereich/Sozialraum auseinander und beziehen Eltern in ihre Kooperationsentwicklung aktiv ein;
 - c. formulieren sie Ziele (Struktur und Inhalte betreffend), die sie in einer Projektzeit von maximal 3 Jahren anstreben und
 - d. werden sie in der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Zielerreichung unterstützt.
5. In der zuständigen Kommune werden die Vertreterinnen und Vertreter der Kommune, die Träger von Kindertageseinrichtungen und der/die Fachdienst/e der Kindertagespflege aktiv, indem sie
 - a. ein kommunales Gesamtkonzept zur frühkindlichen Betreuung und Bildung entwickeln oder ein bestehendes Konzept weiterentwickeln;
 - b. Gremien und Arbeitsstrukturen anpassen und gemeinsame Qualitätsentwicklungsprozesse beider Betreuungsbereiche befördern;
 - c. die Öffentlichkeitsarbeit optimieren, sodass Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege als gleichrangige, sich ergänzende und aufeinander aufbauende Angebote für Eltern sichtbar(er) werden.

Die übergeordneten Ziele:

Verfestigung von TaKKT I

(2004–2007): Aufbau und Sicherung der Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege auf den verschiedenen Ebenen (strukturell, organisatorisch und auf der fachlichen Ebene)

Aufbau und Verfestigung der Kooperationsstrukturen auch und insbesondere durch fachliche Inhalte (hier am Beispiel sprachlicher Bildung)

Kooperationsstrukturen so weiterentwickeln, dass sie einen Beitrag zu **anschlussfähigen Bildungsprozessen im Sinne des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans** leisten

Die Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an

- bereits bestehende Verbundsysteme aus Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, die ihre Zusammenarbeit auf der fachlichen Ebene vertiefen möchten (z.B. TaKKT-Standorte),
- Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen, die am Aufbau einer Kooperation interessiert sind,
- Kindertageseinrichtungen oder Tagespflegepersonen mit einem Schwerpunkt oder einem besonderen Bedarf im Bereich sprachlicher Bildung (z.B. Konsultationskitas im Rahmen der Bundesinitiative „Offensive frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“)
- sowie an Städte und Gemeinden, die Interesse haben, die bildungsortübergreifende Zusammenarbeit in ihrer Kommune/Region zu verbessern.

Die Umsetzung

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat das IKJ Mainz und das Hessische Kindertagespflegebüro mit der Fortsetzung und Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes beauftragt.

Die Erfahrungen mit TaKKT und anderen Projekten zur Kooperationsentwicklung zeigen, dass Verbundsysteme dann von Bestand sind, wenn die Beteiligten die Zusammenarbeit im Alltag pflegen können. Entfernungen zwischen kooperierenden Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen müssen im Alltag, gerade auch mit Kindern unter drei Jahren, gut zu bewältigen sein.

Zur Umsetzung sind **4 Modellregionen geplant**, jeweils bestehend aus **einer Kommune bzw. einem Stadtteil** oder **2–3 unmittelbar benachbarten Kommunen oder Stadtteilen**. Jede dieser Modellregionen soll sich zusammensetzen aus:

- 1–2 Kolleginnen und Kollegen des zuständigen Fachdienstes für die Kindertagespflege,
- 6–12 Tagespflegepersonen,
- 6–12 Fachkräften aus 1–3 Tageseinrichtungen für Kinder
- interessierte und/oder gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Elternschaft aus Kita und Kindertagespflege und
- Trägervertreterinnen und –vertreter der beteiligten Kindertageseinrichtungen.

Wieso sprachliche Bildung?

Kooperationsentwicklung braucht den Diskurs auf fachlicher Ebene und gemeinsame Qualifizierung.

Der Bildungsbereich Sprache ist für Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen ebenso wie für Tagespflegepersonen von großer Relevanz in der alltäglichen pädagogischen Arbeit.

Ihre volle Wirkung kann alltagsintegrierte frühe sprachliche Bildung nur entfalten, wenn das Kind bildungsortübergreifend und mit vergleichbaren Methoden Unterstützung erfährt.

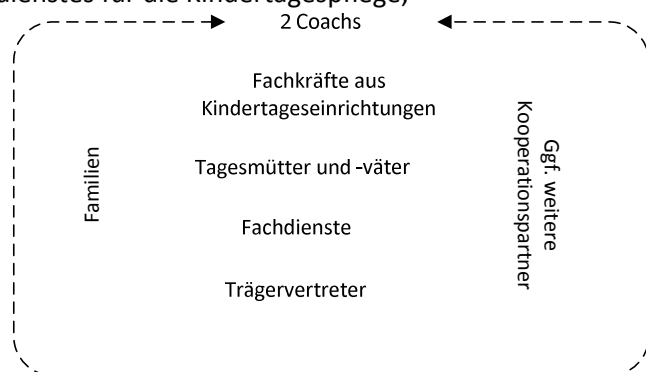
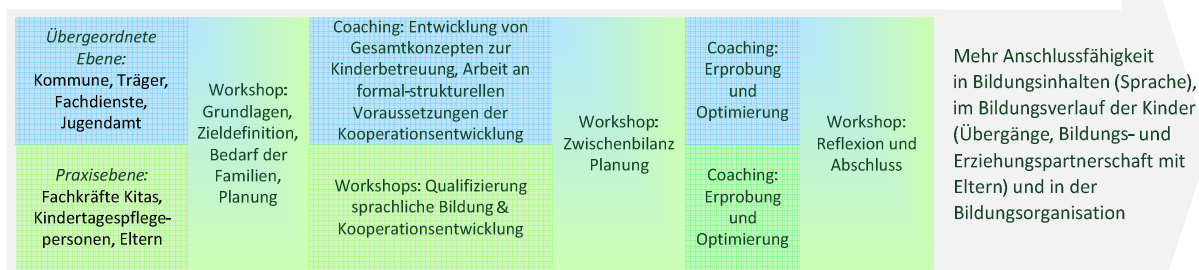


Abb. 1: Zusammensetzung einer Modellregion

- Bei Bedarf könnten zusätzlich Kooperationspartner wie Frühförderung, heilpädagogische Fachberatung oder Logopädie zur Arbeitsgruppe hinzustoßen.

Daraus ergibt sich eine Kerngruppengröße von 20–25 Personen pro Modellregion, die die oben genannten Ziele im Verbund gemeinsam verfolgen.

Für die fachliche Begleitung stehen **2 Coachs pro Modellstandort** zur Verfügung. Die Prozessbegleitung wirkt auf 2 Ebenen auf die o. g. Ziele des Projekts hin: a) auf der Praxisebene (Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen, Tagespflegepersonen, Eltern) und b) auf der übergeordneten Ebene der Träger, Kommune/n, Fachdienste und des zuständigen Jugendamtes für die jeweilige Modellregion. Die Prozessbegleitung sieht sowohl Termine vor, bei denen Arbeitsschritte mit allen Beteiligten (Praxisebene und übergeordnete Ebene) gemeinsam erfolgen als auch Termine, bei denen Themen arbeitsteilig – jeweils separat auf der Praxisebene (u. a. Schwerpunkt Qualifizierung Sprache) oder auf der übergeordneten Ebene (u. a. formalstrukturelle Aspekte der Kooperation) – bearbeitet werden. Als Instrumente der Prozessbegleitung stehen **halbtägige Workshops** und **individuelle Beratungsstunden** im Sinne eines Coachings zur Verfügung. Diese unten skizzierte Grundstruktur der geplanten Prozessbegleitung wird gemeinsam mit den Beteiligten für die jeweilige Modellregion angepasst und konkretisiert.



Jeder Modellregion stehen

- Workshops im Umfang von insgesamt 5,5 Tagen zu Verfügung. Diese werden verteilt über **2,5 Jahre** stattfinden. Es sind halbtägige wie auch ganztägige Veranstaltungen möglich (maximal 11 halbtägige Termine)
- Je nach Bedarf der Projektteilnehmenden sowie in Abhängigkeit von der Anzahl der teilnehmenden Kitas pro Modellregion max. 50 Stunden individuelles Coaching zur Verfügung. Hiervon sind maximal 20 Stunden zur Beratung und Unterstützung auf kommunaler Ebene vorgesehen. Die Coaching-Stunden können über einen Zeitraum von ca. 2 Jahren genutzt werden.

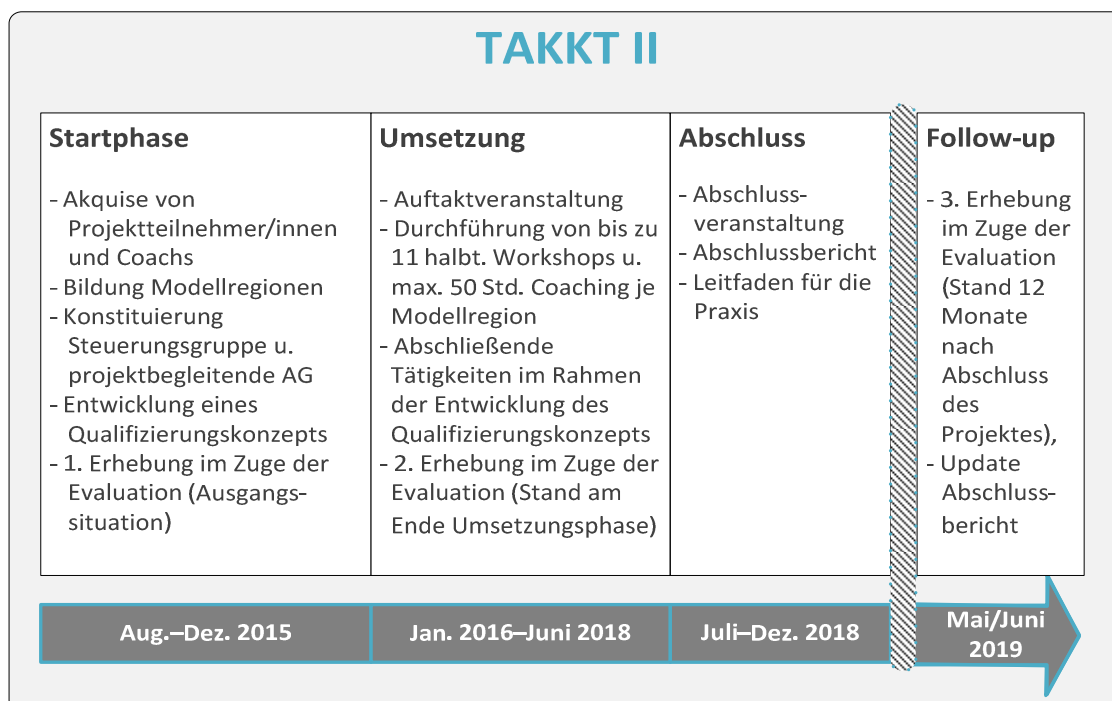
Hinzu kommen eine **zentrale Auftakt-** und eine **zentrale Abschlussveranstaltung**, an der die Teilnehmenden aus allen Modellregionen zusammenkommen.

Zu den Rahmenbedingungen:

- Die Termine finden alle vor Ort statt. D. h. Workshops finden i. d. R. im Stadtteil statt, soweit möglich gerne in einer der teilnehmenden Einrichtungen. Coachings finden selbstverständlich in der jeweiligen Kita bzw. in den Räumen der Kommune statt.
- Die Termine bestimmt die Gruppe selbst. Die höchst heterogenen Arbeitszeiten machen dies oft zu einer Herausforderung. In Abhängigkeit von den Arbeitszeiten der Tagespflegepersonen ist es erfahrungsgemäß so, dass Treffen samstags oder wochentags am späten Nachmittag/Abend stattfinden.
- Nicht bei allen Workshop-Terminen wird sich die komplette Arbeitsgruppe treffen. Nach einer gemeinsamen Zielvereinbarung in der Gesamtgruppe ist es ggf. sinnvoll, an einzelnen Terminen arbeitsteilig in Untergruppen weiterzuarbeiten.
- Kooperationsentwicklung ist Leitungsaufgabe und braucht mittelfristig eine Person, die die Kooperation auf institutioneller Seite pflegt (dies muss nicht unbedingt die Leitung sein). Auf Seiten der Kitas empfehlen wir daher eine Projektteilnahme der Leitungskraft sowie mindestens einer Fachkraft aus dem Gruppendienst, die für die Teilnahme an den Terminen freizustellen sind. Bei der zweiten Person könnte es sich z. B. um eine Sprachförderkraft handeln und/oder um eine für die Kooperation zuständige Fachkraft, der die Pflege der Zusammenarbeit mit der Kindertagespflege perspektivisch obliegt.
- Den teilnehmenden Tagespflegepersonen können in Absprache mit den Jugendämtern und Fachdiensten Anwesenheitszeiten für Coachings und Workshops außerhalb der Betreuungszeiten im Rahmen der Aufbauqualifizierung angerechnet werden. Darüber hinaus erhalten sie eine Kooperationspauschale in Höhe von je 850,00 € für die gesamte Projektlaufzeit.

Der Zeitplan

Das Projekt startete am 1. August 2015 und endet im Dezember 2018. Eine Nacherhebung ist für Mai/Juni 2019 geplant.




Das weitere Vorgehen

Das **weitere Vorgehen zur Bildung von 4 Modellstandorten** sieht wie folgt aus:

1. **Im Idealfall** bekunden unter Federführung/Koordination der Träger von Kindertageseinrichtungen 1 bis maximal 3 interessierte Kindertageseinrichtung/en, eine hierzu im Verhältnis stehende Anzahl von Tagespflegepersonen (mind. 2 pro Kita), der Fachdienst für Kindertagespflege und die Kommune gemeinsam ihr Interesse, an diesem Projekt teilzunehmen.
Wenn Sie bereits über Kooperationsbezüge verfügen und Ihnen eine solche gemeinschaftliche Interessenbekundung möglich ist, möchten wir Sie bitten, miteinander in Kontakt zu treten, sich abzustimmen und das beiliegende Formular **bis zum 23. November 2015** ausgefüllt an uns zurückzusenden.
2. Wenn Sie persönlich **Interesse** haben, es Ihnen aber **noch an den genannten Partnern fehlt**, können Sie uns entweder das beigefügte Formular (ohne Angabe eines Partner) zusenden, uns eine kurze Mail senden oder sich telefonisch im IKJ oder im Hessischen Kindertagespflegebüro melden. Bitte tun Sie dies spätestens **bis zum 2. November 2015**. Wir unterstützen Sie dann bei der Suche nach möglichen Kooperationspartnern und stellen Kontakte untereinander her. Am Ende dieses Vermittlungsprozesses steht im günstigsten Fall ebenfalls eine gemeinsame Interessenbekundung.
3. **Bis Ende des Jahres 2015 sollen die Modellstandorte feststehen.**
4. Die **Auftaktveranstaltung** wird am **16. Januar 2016** stattfinden. Bitte merken Sie sich diesen Termin bereits vor, sofern Sie eine Interessenbekundung einreichen.

Wir hoffen, mit dieser Beschreibung Ihr Interesse an dem Projekt TaKKT II zu wecken.

Kontakte

 **IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe**
Saarstraße 1
55122 Mainz
www.ikj-mainz.de

Daniela Macsenaere (Projektleitung)
Fon: 06131/94797-42
Mail: d.macsenaere@ikj-mainz.de

und

Judith Knab
Fon: 06131/94797-81
Mail: j.knab@ikj-mainz.de

 **Hessisches KinderTagespflegeBüro**
Landesservicestelle
Klosterhofstraße 4-6
63477 Maintal
www.htkb.de

Ursula Diez-König (Projektleitung)
Fon: 06181/400-349
Mail: info@hktb.de

und

Verena Strub
Fon: 06181/400-425
Mail: info@hktb.de

Für alle Fragen rund um das Projekt stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des IKJ gerne zur Verfügung und helfen Ihnen ggf. auch bei der Suche nach Kooperationspartnern.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann würden wir uns freuen, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen oder uns mit dem beigefügten Formular Ihr Interesse mitteilen!